

## GEDANKEN- STRICH

Nach enttäuschenden Wahlergebnissen nehmen sich viele Politikerinnen und Politiker gerne und oft vor, das „Vertrauen der Wählenden zurückzugewinnen“. Sie suchen nach den Gründen und fragen sich, warum die Menschen zunehmend das Vertrauen in die Politik und die Demokratie verlieren. Und woran ein solcher Vertrauensverlust oder gar eine solche Politikverdrossenheit liegen könnte? Je nach Lebensanschauung fallen die Antworten logischerweise unterschiedlich aus. Häufig stellen Menschen, die an der Gestaltung unserer Gesellschaft interessiert sind, die Glaubwürdigkeit der Politikerinnen und Politiker in Frage. Auch weil sie merken, dass die Politik oft nicht im Sinne des Gemeinwohls agiert, sondern eigene oder Partikularinteressen verfolgt. Auch und gerade als Parteipräsidentin stelle ich mir die Frage: Wie werden wir als glaubwürdig wahrgenommen? Was braucht es, um glaubwürdig zu sein? Im Französischen bedeutet das Wort „crédible“ sowohl glaubwürdig als auch kreditwürdig. Der französische Begriff weist auf das Vertrauen, der deutsche auf den Glauben hin. Glaubwürdigkeit ist eine Form von Bereitschaft des Adressaten, die Aussage einer anderen Person als gültig zu akzeptieren. Erst im Weiteren wird der Person und ihren Handlungen Glauben geschenkt. Ich sage, was ich tue und ich tue, was ich sage. Darauf müssen sich meine Wähler verlassen können. Um als Christin glaubwürdig zu leben und zu politisieren, bin ich immer wieder auf die Gnade meines lebendigen Gottes angewiesen. Auf seine Liebe und Barmherzigkeit, die sich gerade an Karfreitag und Ostern zeigt und erfüllt. Für die Wirkung bitte ich um den Geist von Pfingsten!



**Marianne Streiff** ist Nationalrätin BE und Parteipräsidentin der EVP Schweiz.

## Ombudsmann gibt SEA zum Teil recht

SRG-Ombudsmann Roger Blum nahm Stellung zu einer Beanstandung der SEA, Freikirchen und Sekten seien nicht klar unterschieden worden.

**BESCHWERDE** Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) beanstandete bei der SRG-Ombudsstelle den online publizierten Artikel „Vom Glauben abfallen: Es war für mich tragisch zu gehen“ vom 11. Januar. Darin sei keine klare Abgrenzung zwischen Freikirchen und Sekten gemacht worden, kritisierte die SEA. Der Artikel von SRF News porträtierte Menschen, die aus religiösen Gemeinschaften wie dem ICF und den Zeugen Jehovas ausstiegen. Aus Sicht der SEA hätten zudem neben unzufriedenen Freikirchenaussteigern auch zufriedene Freikirchengänger zu Wort kommen sollen.

### Abgrenzung „nicht glasklar“

In seiner Bewertung der Beanstandung betonte SRG-Ombudsmann Roger Blum, dass sich das Vielfaltsgebot auf das ganze Programm und nicht auf einzelne Sendungen beziehe. Innerhalb des ganzen SRG-Programms werde häufig und meist im positiven Tonfall über Freikirchen berichtet. Die Vielfalt sei demnach gewährleistet, so der Ombudsmann. Die Abgrenzung



Ombudsmann Roger Blum

zwischen Freikirchen und Sekten falle jedoch nicht glasklar aus. Hätte der beanstandete Text vorweg zwischen Freikirche (Chrischona-Gemeinde) und Sekte (Zeugen Jehovas) unterschieden und Kriterien der Abgrenzung genannt, hätte die SEA wohl damit leben können, so Blum weiter. Grundsätzlich habe sich das Publikum aufgrund der Informationen im Text frei seine Meinung bilden können, auch wenn die Abgrenzung klarer hätte gemacht werden können, so das Fazit. (chb)

Foto: Flickr

### ULRICH PARZANY SPRACH IN BEATENBERG

## Zweifel nicht wegpolieren!

Über die Ostertage sprach Pfarrer Ulrich Parzany vor 200 Personen in Beatenberg zum Thema „Vom Zweifeln zum Staunen“. Für die Glaubwürdigkeit der biblischen Osterberichte spreche unter anderem die Tatsache, dass die Evangelisten Peinlichkeiten nicht verschwiegen, sagte Parzany. So schildere Lukas, dass die Jünger die Nachricht der Frauen vom leeren Grab für leeres Geschwätz hielten, obwohl sie die Leidensankündigungen von Jesus gekannt hatten. Es mache keinen Sinn, Zweifel und Fragen „wegzupolieren“. Jesus habe den misstrauischen Jüngern Gewissheit geschenkt, so könne er auch heute jeden



Skeptiker überzeugen, sagte der Referent. Studenten des sbt umrahmten das Programm mit Theater, Musik, Videos, Ausflügen und Action für die Kinder. (am)

[www.sbt-beatenberg.ch](http://www.sbt-beatenberg.ch)

Foto: zvg



Christian Walti, Tina Schmidt, Siegerin Elisabeth Augstburger und Markus Baumgartner.

## Keine Angst vor Medienschaffenden!

Der diesjährige Dienstagsmail-Award ging an die Politikerin Elisabeth Augstburger. Im Haus der Reformierten H 50 in Zürich trafen sich am Sonntagabend Medienschaffende und Interessierte.

**DIENSTAGSMAIL-FEST** „Wenn Ostern in den Medien thematisiert wird, werden oft Atheisten oder katholische Christen zitiert“, erklärte PR-Mann Markus Baumgartner in seinem Referat am jährlich stattfindenden Dienstagmail-Fest. Der höchste kirchliche Feiertag motiviere Medienschaffende aller Couleur, sich zum Thema zu äussern, allerdings mit unterschiedlicher Relevanz. So erschien ein Artikel des Theologen Othmar Keel in mehreren Zeitungen der Tamedia-Gruppe, in welchem er verkündete: „Nein, ich glaube nicht an ein Jenseits.“ Die Migros fand es wichtig, mitzuteilen „Ostern wird jöö“, was Christof Bühler, Pfarrer aus Kerzers, zum Anlass nahm, in einem Artikel des Freiburger Boten zu kontern „Ostern ist mehr als jöö“.

### Anfeindung mit positivem Effekt

Adrian Jaggi, Mediensprecher des BESJ Schweiz, erzählte von Erfahrungen, als sein Verein öffentlich der Homophobie bezichtigt worden war. „Ich war von der Reaktion auf den Artikel in *20 Minuten* völlig überfordert und bat Markus Baumgartner um Hilfe.“ Die Tipps des Profis hätten ihm geholfen, den Sturm zu überstehen. „Ganz wichtig war der Hinweis, freundlich zu bleiben, Fehler zuzugeben und sich dafür zu entschuldigen.“ Ein positiver Effekt sei gewesen, dass dank der Recherchen von Journalisten Bibelstellen in Zeitungen zitiert worden waren, die sonst kaum je abgedruckt würden.

### Im Taufwasser planschen

Der Berner Pfarrer Christian Walti gehörte zu den drei Nominierten für den Award für

Öffentlichkeitsarbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Kirche wieder sinnlicher erfahrbar wird, indem er zum Beispiel mit Kindern im Taufwasser planscht oder Füsse wäscht. Die ehemalige Fashion-Bloggerin und Event-Managerin Tina Weiss (heute Schmidt) verliess sich auf Intuition und Erfahrung, als sie nach ihrer Hinwendung zu Jesus von Journalisten befragt wurde. Und sie erlebte, dass die Texte über sie sachlich und respektvoll verfasst wurden.

### Politikerin gewinnt den Award

Gewonnen hat den Award die EVP-Politikerin und Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger. Sie engagiert sich vielseitig zum Wohl ihrer Mitmenschen, was oft in Medien erwähnt wird. Sie empfahl, nicht vor Medienkontakten zurückzuschrecken, sondern sie als Chance zu nutzen und Journalisten wertschätzend zu begegnen. Um nicht in der Schublade „typisch Frau“ oder „typisch fromm“ zu landen, nimmt sie für das Formulieren von Reden die Unterstützung von Profis in Anspruch. „Um glaubwürdig, integer und transparent zu sein, brauche ich Gottes Hilfe“, sagte die Award-Gewinnerin. Dabei wird sie auch von einer Gruppe von Betern begleitet.

### Kirche in den Schlagzeilen

Markus Baumgartner und weitere Autoren geben im September das Buch „So macht Kirche Schlagzeilen“ heraus. Es enthält Tipps, wie christliche Gemeinden sich positiv in den Medien bemerkbar machen können. (mf)

• [www.dienstagmail.ch/de/award-fest.html](http://www.dienstagmail.ch/de/award-fest.html)

## NOTIERT

### EDU mit zwei Nein

Die Delegierten der EDU-Schweiz sagen zweimal Nein. Die Nationalbank soll Geld nicht ohne Gegenwert in Umlauf bringen können, wie es die Vollgeldinitiative will. Weiter soll es beim Online-Geldspielangebot keine steuerfreien Gewinne bis zu einer Million geben, wie in der Geldspielgesetzesvorlage vorgesehen.

• [www.edu-schweiz.ch](http://www.edu-schweiz.ch)

### Pnos raus

Am 7. März wollte die Partei National Orientierter Schweizer (Pnos) ihre Generalversammlung im Zentrum Grüze in Winterthur durchführen. Kurzfristig erteilte der Vermieter, eine Chrischona Gemeinde, eine Absage. Man habe zu spät erkannt, dass der Mieter eine politische Gruppierung sei, so die Begründung. Pnos-Präsident Dominic Lüthard wertet dies als politischen Angriff. 2016 habe im selben Zentrum eine politische Veranstaltung der EDU stattgefunden, sagte er. Dies bestätigte Pastor Christoph Candrian. Die Kirche habe in der Zwischenzeit beschlossen, keinerlei politische Anlässe mehr zu dulden und entschuldigt sich für den Fehler. Die Pnos hat rechtliche Schritte eingeleitet. Sie macht einen Schaden von 10 000 Franken geltend.

### Kirchentag in Wetzikon

Vom 5. bis 8. Juli 2018 findet in der Eishalle Wetzikon der Kirchentag Züri Oberland unter dem Motto „mitenand glaube“ statt. Anlässlich des Reformationsjubiläums soll die Bevölkerung des Zürcher Oberlandes aus allen christlichen Konfessionen miteinander feiern und sich auf den gemeinsamen Glauben besinnen. Geplant sind verschiedene Aktivitäten wie ein Sternmarsch, ein Konzert mit Andrew Bond, ein Gospelprojekt etc. Zudem werden prominente Referenten zu Wort kommen: Johannes Hartl, Gottfried Locher und aus Taizé Frère Richard.

• [www.kirchentag2018.ch](http://www.kirchentag2018.ch)